

Preis: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. Marienstraße 12.

Anzahl in dies Blatt: Haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 14,000 Exemplare

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. Bei unentgeltlicher Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeiles: 1 Ngr. Ueber „Eingelambt“ bis Zeile 1 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 15. September.

Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag von Schatz nach Pillnitz zurückgekehrt.

Dem Hauptmann Freiherr v. Hausen I. des Schützen-Regiments Nr. 108 ist die erbetene Entlassung aus der Armee mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Regiments-Uniform mit den Abzeichen für Verabschiedete bewilligt worden.

Wie wir hören, scheidet nach getroffener gütlicher Uebereinkunft Herr Fiebiger schon mit Anfang nächsten Monats aus dem hiesigen Hotel de France, das er im Verein mit dem ebenfalls sehr regen und coulanten Herrn Baumann seit längerer Zeit inne gehabt. Er übernimmt die bekannte, in der großen Brüdergasse Nr. 13 liegende Restauration des Herrn Götz, welche sich unter der zehnjährigen Leitung des Letzteren eines wohlverdienten Rufes erfreut. Solchen zu erhalten wird das Bestreben des Herrn Fiebiger sein, der als früherer königlicher Hofkoch vorzüglich die Speisen dieselbe Sorgfalt widmen wird, wie es bisher zur Zufriedenheit geschah. Dem Vernehmen nach wird Herr Fiebiger später auch die erste Etage zu Localitäten für die ihn Besuchenden herrichten lassen. Das Hotel de France behält als bekanntes und besuchtes Etablissement unter der Leitung des Herrn Baumann seinen Fortgang.

Das Plakat-Institut hat abermals zwei neue elegante Tafeln im Garten des Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse aufgestellt. Die Plakate der Anschlagstellen ist damit auf 70 erhöht und bei alledem ist der Tarif jetzt billiger als früher für nur 37 Stellen. Greulich ist auch die Ordnung, welche jetzt in den Anschlag der Plakate gekommen ist; die Gruppierung giebt dem Ganzen mehr Uebersichtlichkeit, die natürlich auch den Werth der Plakate erhöht.

Ehemaligem Vernehmen nach hat die Central-Direction der Anton Dreher'schen Brauereien in Wien das am hiesigen Schützenplatz gelegene Schwender'sche Grundstück acquirirt, um dort ein Bier-Depot, ähnlich denen in Paris, Mailand, Turin und Triest bereits bestehenden, zu errichten. Der Bierverkauf nach hier wird in den eigens construirten und bei den Sendungen zur Pariser Weltausstellung so vorzüglich bewährten Eiswaggons stattfinden.

Im Garten des Schulgutes auf der großen Ziegelgasse ist jetzt von einem hiesigen Bienezüchter ein Wachs- und Honigbau unter einer Glasglocke aufgestellt, wodurch man die staunenenerregende Thätigkeit, Organisation und Fabrikationsfähigkeit eines Bienevolkes beobachten kann. Herr Hägler, der Züchter und Aussteller dieses höchst amüsanten und interessanten Bienevolkes, hat die etwa hierbei entfallenden freiwilligen kleinen Geldspenden den Johanneergeorgensflüßlern gewidmet.

Die Bau der Leipziger Bahn im Triebischtale ist Streckenweise ziemlich vollendet, nur der Einschnitt am Breitenberge, wo man auf hartes Gestein gestoßen ist, hält das Fortschreiten desselben länger auf. Die Brücke über das Wehr vor dem Buschbade wird von Eisen. Da die Locomotiven von Leisnig schon bis Bahnhof Döbeln fahren, so ist vielleicht zu hoffen, daß binnen Jahresfrist die ganze Bahnlinie fahrbar sein wird.

Die vorgestrige Mondfinsterniß ließ sich vom Anfang (Abends 11 Uhr 49 Min.) bis Ende (2 Uhr 53 Min.) sehr gut beobachten. Auch der verdunkelte Theil des Mondes war fortwährend noch am tiefblauen Himmelsgrunde erkennbar, namentlich zeigte der Rand desselben an einzelnen Stellen deutlich einen hellen Schimmer. Anfangs bis gegen Mitte der Finsterniß und ganz am Ende erschien dieser verdunkelte Theil schattig. Zur Zeit der größten Bedeckung aber (um 1 Uhr 21 Min.) erhielt derselbe ganz entschieden eine gelblichrothe Färbung, und man konnte ohne alle Anstrengung die hervorragenden Berge und Tiefen im beschatteten Theile deutlich erkennen, und dies namentlich, wenn man den verdunkelten Theil des Mondes in das Gesichtsfeld einstellte und den hellen Theil auf das Auge nicht einwirken ließ.

Ein behärrter Mann, dem Neuesten nach den wohlhabenden Ständen angehörig, welcher wohl nur vorübergehend in Dresden anwesend sein möchte und von Niemand weiter gekannt ist, kam gestern Morgen nach einer Besuchspartie per Dampfschiff Stromaufwärts. Unterwegs wurde derselbe zweimal von heftigem Blutsturz befallen und dadurch sein Tod herbeigeführt, so daß sein Leichnam mit dem Mittagschiffe hier eintraf, wo man ihn mittelst Sichelkorbs forttrug. Man fand bei dem Entseelten 100 Thlr. Geld, eine goldene Uhr etc.

Wetterprognose. Am vorletzten Sonnabend bewegte die hohen Schichten der Atmosphäre ein starker Nordostwind. Man konnte dies bei den Morgen Dämmerungs-Erscheinungen aus den Stellungen der hochgehenden, von den ersten Strahlen der Sonne erleuchteten dünnen Wolken erkennen. Ein in großer Höhe wohnender Wind pfeift in der Regel in ungefähr drei Tagen sich zu ändern, und da in den

unteren Schichten um diese Zeit eine südwestliche Luftströmung vorherrschte, so war zu erwarten, daß einerseits diese entgegengesetzten Strömungen nach einigen Tagen in Kampf gerathen und andererseits die Wasserdünste des warmen Südwestwindes von der Kälte der Nordost-Luft condensirt würden. Dies geschah namentlich in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch und heftige electrische Ausgleichungen beschleunigten den Verdichtungsgang. Die entgegengesetzten Luftströmungen aber vereinigten sich nach kurzem Kampfe zu Nordwestwind, welcher bald in Ostwind und dann wieder in Westwind überging. Es ist nun zwar jetzt der Himmel gänzlich mit Wolken bedeckt, aber dies wird für nächste Woche keinen anhaltenden Regen verursachen; die Wolken gehen sehr tief, die Wasserdämpfe werden sich bald gänzlich gesenkt haben und der Himmel wird dann noch in den ersten Tagen dieser Woche wieder klar und hell sein. In den letzten Tagen jedoch werden die Aequinoctialstürme, welche vor periodischen allgemeinen, nicht von temporär örtlichen, Vorgängen abhängen, und daher nicht ausbleiben, mit Heftigkeit beginnen und in diesen ist ein Wendepunkt der Witterung enthalten, worüber in der nächsten Mittheilung einige Notizen gegeben werden sollen. Barometrisch.

Unter den deutschen Städten, die der Tonkunst huldigen und eine Pflanzstätte für Concerte geworden, steht unbedingt Dresden mit oben an. Obwohl die Zeiten der reifen Virtuosen vorüber sind, wo der Enthusiasmus eine bedenkliche Höhe erreichte, so sind die ersten Monate des Winters dennoch immer von der Art, daß Dresden gleichsam unter ein musikalisches Couvert gesetzt wird und man vor den Thoren der Residenz die Aufführung anbringen möchte: „Es wird getreten, diese Stadt nicht zu verconcertiren.“ Wir reden hier von der modernen Musik, vorzüglich von den Taktenkändigern mit langen Haaren und kurzen musikalischen Gedanken, welche die Concertläufe unsicher machen und zur Fällung derselben jedem Musikdilettanten ein Freibillet auf die Brust setzen. Trotz dieser Plut und Brandung am Meer der Töne steht ein Unternehmen bevor, das zu billigen und zu prüfen ist, wenn die Ausführung der Idee und dem bereits festgestellten Programm entspricht. Es soll nämlich alte Musik hervorgehoben und zur Aufführung gebracht werden, mit einem Wort: historische Concerte und diese mit erläuternden Vorträgen verbunden. Man wird der nationalen Musik und dem Volksgange besondere Aufmerksamkeit schenken, da es bekannt ist, welche ein Zauber in diesen nationalen Weisen liegt. In unserer Zeit des Trompeten- und Paukenlärmes, wo man nach Vermeidung eines solchen Musikstückes an eine Stampfmühle gehen möchte, um das Geschrei wieder in Ordnung zu bringen, da würde es allerdings erfrischend sein, einmal der einfach schlichten, zu dem Herzen redenden Naturmusik edler Völker zu lauschen. Durchführungen von solchen Ansichten, beabsichtigt der hier lebende Gesanglehrer Herr J. M. Böhme, einen Verein für historische und nationale Musik zu gründen und mit Beginn des Monats October ins Leben treten zu lassen. Herr Böhme hat zu diesem Zweck sich seit Jahren mit musikhistorischen und ethnographischen Studien befaßt und eine kostspielige Sammlung von alten Noten in Betreff des Gesanges und der Nationalmusik, sowie anderer historischer Documente auf diesem Gebiete angelegt. Wir empfehlen diese Angelegenheit Allen, die für das löbliche Unternehmen Interesse hegen und an dem Vereine Theil nehmen wollen.

Die Anhänger des edlen Nimrod, welche die um den Moritzburger Thiergarten gelegenen Jagdbezirke in Pacht haben, kommen seit mehreren Tagen aus einem gelinden Schweig gar nicht heraus; es sind nämlich mehrere Wildschweine, wir hörten von sechs Stück sprechen, ausgebrochen und statten an verschiedenen Orten, gewöhnlich des Nachts, ihre Visiten ab; so haben in voriger Woche diese borstigen Deserteure auch in einem Gehölze zu Lindenau bei nächtlicher Weile einen Besuch gemacht, ohne aber, daß es dem Besizer gelungen ist, eins derselben bei den Ohren fassen zu können.

Mit Beginn nächsten Monats wird ein Unterrichtskursus für Kellner eingerichtet von einem Lehrer, der seit einer geraumen Reihe von Jahren sich mit Sprachunterricht und Buchführung, speciell mit derjenigen in Hotels und Restaurationen, beschäftigt; von demselben erschien auch im Selbstverlag: „Der Rechnungsführer in Hotel und Restauration.“ Das Nähere im Inkratentheil.

Wir theilten mit, daß seit einigen Tagen eine hiesige Dienstherrschaft am vergangenen Montag Abends gegen 9 Uhr mit ihrem Geliebten ausgegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Der Geliebte hatte sie erst nach Mitternacht auf der alten Elbbrücke, wo sie zusammen in einem dortigen Mundtheil gefressen, verlassen. Wohin sie von da aus gekommen, war nicht zu ermitteln, bis man vorgestern in dem bekannten Fieschener Winkel ihren Leichnam aus der Elbe gezogen hat. Wie wir erfahren, stammt die Person aus der Gegend von Oera, war

gut beleumdet und hieß Heiland. Ihr Leichnam war schon ziemlich in Verwesung übergegangen.

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag haben Leute, die den Weg an der Aparente unterhalb der Terrasse gegangen, wiederholten Schreie gehört und alsbald auch eine Frau bemerkt, die in den Kluthen der Elbe gekämpft und darauf verfunken ist. Die Frau ist unbekannt und ihr Leichnam bisher noch nicht gefunden worden.

Auf dem Felschloßchen ist mit den Vorarbeiten zum Bau eines neuen Concertsaales begonnen worden.

In Delstnig im Voigtlande grassirt das Scharlachfieber immer noch so stark, daß durchschnittlich aller 3 Tage 2 Kinder beerdigt werden, die der Epidemie erliegen sind.

Im Gärtchen des Tischlermeisters Dorn in Pulsnitz sind auf einem Pflaumenbaum (runde Pflaumen) neben ziemlich reifen Früchten frisch aufgebrochene Blüten zu sehen. Auch in Dresdner Gärten findet man Aepfelbäume, wo dicht neben reicher Fülle von Früchten neuer Blüthenzweige prangt.

Lenzefeld, 13. September. Es dürfte die Mittheilung nicht uninteressant sein, daß am 9. d. M. in den Nachmittagsstunden ein sehr großer, dichter Schwarm von Südost nach Nordwest mit einem schauerlichen Geschwirr lebender Heuschrecken hierorts von mehreren zuverlässigen Leuten gesehen und beobachtet worden ist. Dieselben flogen sehr rasch, aber ziemlich tief, etwa in doppelter Manneshöhe. Nach dem Aussehen dieser Fremdlinge, welche aus irgend einer Ursache aus der Luft sich auf unsere heimische Erde niedergelassen hatten, ist man berechtigt anzunehmen, daß diese Species der bei uns sich nicht selten findenden Wander- oder Kammschrecke nicht angehört, sondern nach Gestalt, Farbe und Größe waren sie jenen asiatischen Nördlern zuzuzählen, welche Deutschland oft genug, z. B. in den Jahren gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts 1744, 1748, 1750-1754, arg verheert haben. Ihre jetzige Erscheinung hat vielleicht ihren Grund in dem gegenwärtig vorherrschenden Südoststrom der Luft. Nicht minder interessant wäre es, zu erfahren, ob ähnliche Schwärme auch anderwärts bemerkt und beobachtet worden sind.

Öffentliche Gerichtsverhandlung am 14. September. Carl Friedrich August Schmidt, gebürtig aus Wurgau, ist des Diebstahls und des Betrugs angeklagt; er ist 36 Jahre alt und wegen Eigenthumsverbrechen bereits zweimal mit Gefängniß und einmal mit Arbeitshaus bestraft. Am 9. Juni aus dem Arbeitshause entlassen, betrat Schmidt bald wieder die verbrecherische Laufbahn und verschaffte sich auf eigentümliche und nicht gewöhnliche Weise rechtswidrigen Vermögensvortheil. Schmidt hatte eine Hündin, die benutzte er zu einer gewissen Zeit, um sich zu bereichern. Am 11. August lockte er durch sie in Kötzschenbroda einen Hund an sich und verkaufte ihn hier in Dresden für 3 Thlr. an einen hiesigen Fleischermeister. Am 13. August lockte er ebenfalls einen schönen großen Hund, welcher dem Privatius Kleinstück gehörte, mittelst der Hündin an sich und versuchte ebenfalls den Verkauf, der aber nicht gelang. Während nun Schmidt in der Voruntersuchung unumwunden zugestanden hatte, die Absicht gehabt zu haben, sich auf diese Weise Geld zu verschaffen, giebt er heute an, die Hunde seien ihm nachgelaufen, und um sich dieselben vom Halse zu schaffen, habe er den einen verkauft und den andern verlaufen wollen. Der Kleinstück'sche Hund ist auf 20 Thlr. und der Thiemer'sche auf 3 Thlr. geschätzt worden. Sodann hat sich Schmidt insofern eines Betruges schuldig gemacht, als er im Januar d. J. in Neuschönfeld bei Leipzig von einer gewissen Ehrlich zwei Paar Schuhe entnahm, sich dabei fälschlicherweise für den Schwager des dortigen Bäckers ausgab und keine Bezahlung leistete. Staatsanwalt Held hält trotz des Widerrufs der Gekündigten mit Beziehung auf die Persönlichkeit und Reue nach der That den Beweis der Schuld für erbracht. Der Gerichtshof belegte Schmidt mit der Strafe von 1 Jahr Zuchthaus.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, Montag den 16. d. M., finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 10 Uhr, wider den Handarbeiter Johann Traugott Henschel hier wegen Diebstahls. 10 1/2 Uhr wider den Tischler Ferdinand Robert Fiedert in Neustrießen wegen Mithigung. 11 1/2 Uhr Privatanklagesache des Stubbesitzer Henler wider Ernst Adolph Trepte in Rößelsdorf. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert.

Wochen-Repertoire des Königl. Hoftheaters: Sonntag: Der fliegende Holländer. - Montag: Die Zeichen der Liebe. Der geheimnißvolle Brief. Gute Nacht Herr Pantalon. - Dienstag: Der Liebestrank. - Mittwoch: J. E. Die Rabelungen. Trauerspiel v. Gebel. - Donnerstag: Oberon. - Freitag: Die Rabelungen. - Sonnabend: Rienzi. Rienzi: Herr Tischler. Ein Friedensbote: Fr. Guillaume, als erster theatralischer Versuch. - Sonntag: Gaar u. Zimmermann. - Montag: Abgängen. N. u.